

so sehr idealisiert, daß der König geradezu Vorbildcharakter bekam und in Verbindung mit dem messianischen König gebracht wurde. Der Erlöser und Retter des Volkes Israel, wie ihn die Bibel darstellt, ist nicht nur ein Abkomme Davids, sondern zugleich der wiedererstandene David, und das Neue Testament nennt Jesus von Nazareth einen Nachkommen Davids. Es ist also sehr sinnvoll, sich mit der Person und der Sache des großen Königs im alten Israel zu beschäftigen. Kolb und sein Buch sind dabei ein kundiger und origineller Führer, denen man sich gern anvertraut.

F. K. Heinemann

EDLER, Rainer: *Das Kerygma des Propheten Zefanja*. Reihe: Freiburger theologische Studien, Bd. 126. Freiburg 1984: Herder Verlag. XI, 275 S., kt., DM 38,-.

Die hier vorgestellte Dissertation ist kein Kommentar im üblichen Sinn, sondern eine Darstellung der authentischen Botschaft des Propheten Zefanja, der vor über 2500 Jahren in Jerusalem lebte und wirkte. Um sein Ziel zu erreichen, mußte der Verf. zunächst eine Quellenscheidung durchführen, um die vom Propheten selbst stammenden Texte von denen späterer Bearbeiter zu trennen (S. 52–110). Er unterscheidet dabei zwischen den nicht auf Zefanja zurückgehenden einfachen Einheiten und Fragmenten sowie den Ergänzungen und Glossen zu den authentischen und inauthentischen Texten des Zefanjabuches. Der eigentliche Hauptteil (S. 111–248) ist dreigeteilt: die Verkündigung vom Eingreifen Jahwes als Gericht über Juda und Jerusalem (S. 113–204), die Verkündigung von der wahren Gottesverehrung (S. 205–228) und die Verkündigung vom Gericht Jahwes über die Juda und Jerusalem bedrohenden Völker (S. 229–248). Der Schlußabschnitt „Die Botschaft Gottes beim Propheten Zefanja“ bietet eine in zentrale Themen gegliederte Zusammenfassung der im Hauptteil ausgelegten Botschaft (S. 249–260). Im Anhang folgen noch ein Überblick über die Entscheidungen der wichtigsten Kommentatoren zu der Frage nach der Authentizität der einzelnen Verse und Versteile sowie ein ausführliches Literaturverzeichnis (S. 261–275).

Die von Edler vorgenommene Quellenscheidung zeigt, daß er zu jener Gruppe von Forschern gehört, die Zefanja selbst für den Verfasser aller wesentlichen Teile des Buches halten, wengleich damit keineswegs eine nachträgliche, die Ereignisse in eine eschatologische Zukunft verweisende Bearbeitung gezeugnet wird. Die für diese Entscheidung vorgetragenen Argumente wirken durchweg überzeugend und rechtfertigen die Beschränkung auf die authentischen Worte des Propheten, zumal auf diese Weise „die Botschaft Gottes an diesen Menschen tiefer erfaßt, besser verstanden und passender verkündet werden kann“ (S. 4). Die Arbeit ist gut gegliedert und liest sich flüssig, weil der Autor die Auseinandersetzung mit der schon geleisteten Forschungsarbeit an den Schluß bzw. in die Anmerkungen verbannt hat und ein angenehmes Deutsch schreibt, das auf alle überflüssigen Fremdwörter verzichtet. Nicht nur deswegen verdient diese Untersuchung einen Leserkreis, der über die kleine Schar der Fachleute hinausreicht. Zefanja war ein Mann, der sich von Gott angesprochen wußte und in diesem Angespochensein den Auftrag sah, seinerseits Menschen anzusprechen. Er war einer dieser unbequemen Leute, die gegen Selbstzufriedenheit, Unrecht und Unterdrückung redeten. Seine Botschaft ist zwar in seiner Zeit verwurzelt und auch in eine ganz bestimmte geschichtliche Situation hineingesprochen, sie bleibt aber dennoch wichtig und gültig über diese Zeit hinaus, weil die Nöte, Schwierigkeiten, Versuchungen, Leiden und Freuden der damaligen Menschen im Grunde die Erfahrungen aller Generationen widerspiegeln.

F. K. Heinemann

STÜTTGEN, Albert: *Ufer und Horizont*. Neues Leben aus den Psalmen. Mainz 1985: Matthias-Grünwald-Verlag. 108 S., Pappband, DM 18,80.

MENNEKES, Friedhelm: *Psalmen deuten die Wege des Lebens*. Eine Predigtreihe zur österlichen Bußzeit. Stuttgart 1986: Verlag Kath. Bibelwerk. 219 S., kt., DM 24,80.

Zwei neue Bücher über die Psalmen, nicht wissenschaftliche Kommentare oder tiefeschürfende Abhandlungen, sondern eher Gebrauchsliteratur, entstanden im Alltag und bestimmt für den Alltag. Das erste von Stüttgen, einem Professor der Philosophie, bietet Meditationen, die nicht interpretieren, sondern nur locker um das biblische Wort kreisen. Geboren sind diese Gedanken in der Stille der eigenen vier Wände, die dem Autor fruchtbarer erschien als die Gottesdienste mit ihrer nicht abreißen den Folge zahlloser Lese- und Gebetstexte (S. 11). Das Problem, das hier anklingt,